

bildern klar machen: In dem Madonnenbilde, Abb. 137, sind die Motive der herabhängenden Gewandung unabhängig von den äußeren Silhouetten, die mehr zufällig aus der Position der einzelnen Gliedmaßen sich ergeben und im wesentlichen nur durch die Symmetrie der Anordnung der Bildgedanke zum Ausdruck gelangt. Daher auch die Gleichartigkeit der Gesichtstypen und Gebärden. Der Thron trennt die Hauptfigur ganz von den Nebenfiguren ab, bleibt aber im wesentlichen durch die Bildgrenze bestimmt. In dem der Schule des Theoderich von Prag angehörenden Werk entwickeln sich die Körper aus dem Dunklen zum Hellen (Abb. 138). Die Gleichartigkeit des Oberflächenlichtes von Gesichts- und Gewandfarbe bringt einen neuen künstlerischen Einheitsgedanken über die gegenständlichen Unterschiede hinweg zum Ausdruck, wie auch an den Silhouetten der Gewandung aus den einzelnen Gliedmaßen nun (vergl. die unteren Partien) die ineinander übergehenden Motive gewonnen worden sind und ihre charakteristischen Rundprofile auch auf die Außensilhouette zum Teil übertragen. Aber was hier noch an verlorenen Konturen zu finden ist, verschwindet fast ganz in den Werken des unter nordfranzösischen Einfluß sich bildenden Stiles (Abb. 138), wo die die einzelnen Figuren zusammenfassenden und alle inneren Formen bestimmenden Außensilhouetten einem Schönheitsideal in der Bewegung huldigen, dessen transzendentaler Charakter schon in seiner Bestimmung durch das Motiv der Ausdrucksgebärde deutlich wird. In dem Werke von Hohenfurth lebt noch das Standmotiv der Antike wie ein Rest nordischer Stilformen fort³⁾, in dem Bilde des Meisters Theoderich erscheint das impressionistische Gestaltungsproblem der modernen Zeit nicht ohne kalligraphische und rationalistische Tendenzen der Renaissance. In dem Schulbilde des Meisters von Wittingau (Abb. 139) wird das transzendente Motiv der Gebärde zum bestimmenden Ausgangspunkt einer Gestaltung gemacht, die im Grunde ihres Wesens doch einem allgemeinen, den individuellen Gehalt der Geste wieder aufhebenden, überpersönlichen Formenideale nachgeht⁴⁾. In dieser hier versuchten Synthese nordischer und südlicher Weltanschauung kann man die kulturgeschichtliche Mission des französischen und teilweise des südniederländischen Volkes sehen, dessen starker Einfluß auf die germanischen Völker bis weit nach dem Osten her-



Abb. 137. Gnadenbild aus Goldenkron, Budweis, Städt. Museum (Beispiel vorkarolingischen Stiles).



Abb. 138. Schule des Theoderich von Prag (Beispiel des späten karolingischen Stiles).